

Jahresbericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 1996

Liebe Ehemalige

Als ich vor einem Jahr vor Euch stand und meinen damaligen Jahresbericht erstattete, konnten wir auf ein intensives Jahr für das Kollegium Nuolen zurückblicken. Die Hürde der Volksabstimmung betreffend der Kantonalisierung war genommen und es hiess, die nachfolgenden Regelungen zu treffen. Diese Arbeiten sind im vergangenen Vereinsjahr weitergegangen und ich denke, dass diese Übergabe an den Kanton ohne nennenswerte Probleme abgewickelt werden kann. Es ist aber ein Abschied, welcher besonders weh tut. Er bietet jedoch auch die Möglichkeit, dass unser Kollegium als Bildungsstätte weiterbestehen kann. Und wenn auch die Patres als zusammenhaltende Klammer für die Schule wegfallen, so bleiben sie für uns als Ehemalige dennoch erhalten. Es ist kein Abschied der Patres vom Kollegium und von Nuolen, sondern nur ein Zurücklehnen von den alltäglichen Unbillen des Schulbetriebes.

Das letzte Jahr hat aber - so nebenbei gesagt - auch Neues gebracht. Wer sich daran erinnert, wie angespannt ich letztes Jahr war, der weiss, wovon ich rede. Für die anderen sei gesagt, dass meine Tochter Nadja am kommenden Montag ein Jahr alt wird. Und in diesem ersten Lebensjahr hat sie bereits miterlebt, wie ihr Papi an zwei Vorstandssitzungen des Ehemaligenvereines teilgenommen hat. Auch weiss sie, dass der Kontakt innerhalb des Vorstandes immer wieder über Telefonate, persönliche Treffen, wie auch Besuche im Kollegium stattgefunden hat. Er kam nie nach Hause und sagte, dass dieser und jener wieder einen "Seich" gemacht habe. Vielmehr war er auch im vergangenen Vereinsjahr sehr zufrieden mit der Arbeit seiner Mitstreiter.

Nicht ganz so zufrieden war er allerdings mit einem Teil der Vereinsmitglieder; nämlich mit all denen, die weder an die Generalversammlung, noch an den Herbstanlass gekommen waren. An der Generalversammlung nahmen 29 Mitglieder teil, und für den Besuch der Schweinemästerei Züger in Galgenen interessierten sich gerade 14 Mitglieder. Dabei war dieser Besuch sehr informativ und wir gewannen gute Einblicke in das Funktionieren und in die Zusammenhänge einer der grössten derartigen Betriebe in der Schweiz. Auch konnten die Kontakte unter den anwesenden Mitgliedern wieder gepflegt werden, was ja auch zu unserem Vereinszweck gehört. Es ist zu hoffen, dass an den kommenden Anlässe wieder mehr Mitglieder teilnehmen, denn es

soll jeweils versucht werden, etwas Spezielles zu bieten. Auch ist der Besuch von Anlässen die Möglichkeit, ein direktes Entgelt für den Jahresbeitrag zu erhalten.

Damit habe ich die Überleitung zu einem kurzen Ausblick über die Finanzen geschafft: Nachdem unsere Kassierin einen Vermögenszuwachs von rund Fr. 3'000.-- ausweisen können wird, verfügt der Verein jetzt über rund Fr. 23'000.--. Dieser Zuwachs ist vor allem damit zu erklären, dass keine Beiträge an das Kollegium gingen. Davon ausgenommen sind Fr. 500.--, welche der Vorstand in eigener Kompetenz dem Organisationskomitee des Kollegitages für den Einkauf von Preisen der diversen Meisterschaften sponsorte. Dies war eine kurzentschlossene Aktion, da die Anfrage nur wenige Tage vor dem Kollegitag kam. Die organisierenden 6. Klassen, die Markovia und nicht zuletzt natürlich die Preisgewinner haben sich mit einem Schreiben denn auch herzlich - wenn auch herzlich spät - bedankt.

Die Mitgliederzahl des Vereines ist auf 205 gesunken, da den sechs Austritten und dem einen Todesfall (Felix Schuler) nur gerade zwei Neueintritte gegenüberstehen. Der Vorstand wird versuchen, wieder mehr Mitglieder zu werben. Dabei bin ich der Ansicht, dass nicht nur bei den Maturandinnen und Maturanden Werbung gemacht werden sollte, sondern dass auch zurückliegende Jahrgänge angeschrieben werden sollten. Etwa fünf Jahre nach der Matura sollte doch so etwas wie ein Nostalgiegefühl nach dem Kollegium aufkommen, was einen Beitrittsentscheid positiv beeinflussen kann. Nicht zu vergessen ist aber auch der Werbeeffekt, den die Mund-zu-Mund - Propaganda hat. Dazu ist jedes einzelne Mitglied aufgerufen, wenn auch keine Kopfprämien bezahlt werden.

Zum Schluss meines Jahresberichtes möchte ich allen Vorstandsmitgliedern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken. Auch habe ich euch allen zu danken, die in irgendeiner Form den Verein und auch das Kollegium aktiv unterstützt und die insbesondere auch den - manchmal grosszügig aufgerundeten - Jahresbeitrag prompt einbezahlt haben. Nicht vergessen will ich aber auch das Kollegium Nuolen mit den Patres und Lehrern, welche immer noch jeden Tag ihren Einsatz für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern erbringen.

Besten Dank für Eure Aufmerksamkeit.